



Klimakompatibilität Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz)

Charakterisierung

Die Pensionskasse der Credit Suisse Group ist mit ihrem Anlagevolumen von rund 19 Mia. CHF ungefähr die elftgrösste Pensionskasse der Schweiz. Gemäss [Jahresbericht 2020](#) investiert die Kasse unabhängig von der Credit Suisse. Sie selektioniert die Vermögensverwalter auf dem Markt.

Nachhaltigkeits-/ESG-Politik

Gemäss dem [Jahresbericht 2019](#) sieht die Pensionskasse der Credit Suisse in einer nachhaltigen Vermögensanlage bzw. in der Berücksichtigung der Faktoren Environment, Social and Governance (ESG) ein wichtiges Thema. Seit Juni 2019 bekennt sie sich zu einer [Nachhaltigkeitspolitik](#), die im [Anlagereglement](#) näher umschrieben ist. Sie führt eine [Ausschlussliste](#), die sich an die [S.V.V.K.-Ausschlussempfehlungen](#) anlehnt. Damit schliesst sie einige wenige Produzenten von Atomwaffen, Antipersonenminen und Streumunition aus. Gemäss [Jahresbericht 2020](#) und [Jahresbericht 2021](#) liegt der Fokus der Nachhaltigkeitspolitik auf der Wahrnehmung der Stimmrechte und dem Aktionärsdialog (Engagement).

Kommentar Klima-Allianz

- In ihrer [Nachhaltigkeitspolitik](#) fehlen jedoch Aussagen über Ziele, welche die Wirksamkeit ihrer verantwortungsvollen Kapitalanlage auf Portfolioebene kontinuierlich verbessern.
- Die Pensionskasse der Credit Suisse hat im Rahmen der neuen Absicht zur Berücksichtigung der ESG-Kriterien noch nicht bekanntgegeben, ob und wie sie in umfassend nachhaltiger Weise in die Entscheide im eigentlichen Anlageprozess eingreifen will.
- Ob eine signifikant positive gesamtgesellschaftliche Wirkung im Vergleich zur konventionellen Praxis angestrebt wird, bleibt noch unbekannt.
- Der Bundesrat hat bereits Mitte 2019 eine [Arbeitsgruppe „Sustainable Finance“](#) eingesetzt. Er verwies auf die internationalen Verpflichtungen der Schweiz im Rahmen des Pariser Klimaabkommens sowie der [UN-Sustainable Development Goals \(Agenda 2030\)](#). Die Bestrebungen zielen auf Branchenvereinbarungen hin, welche insbesondere zur Erhöhung der Transparenz darüber führen sollen, ob und wie die Akteure sich nachhaltig ausrichten.
- Folglich sollte sich die Pensionskasse der Credit Suisse damit auseinandersetzen, wie sie die gesamtgesellschaftliche Wirkung ihrer Anlagepolitik in Zukunft transparent gegenüber der Öffentlichkeit darstellen wird.
- Gleichermassen sollte sie Grundsätze einer Nachhaltigkeits-/ESG-Politik erarbeiten und kommunizieren, die in umfassender Weise in ihre Anlagepolitik eingebunden sind.

Stand April 2020:

An einem Gespräch mit der Klima-Allianz teilt die Kasse mit, es seien intern ESG-Rating- und CO₂-Intensitäts-Daten zu den investierten Firmen vorhanden. Wie auch aus dem [Jahresbericht 2019](#) und dem neuen [Anlagereglement](#) hervorgeht, ist ein neu geschaffenes ESG-Committee mit den Arbeiten zur Nachhaltigkeit beauftragt.

Stand September 2021:

In Beantwortung einer Anfrage aus dem Kreis ihrer Versicherten, die der Klima-Allianz weitergeleitet wurde, informiert die Pensionskasse der Credit Suisse, zur Zeit sei eine formelle «Nachhaltigkeitsstrategie der Vermögensanlage» in Arbeit. Ziel sei dabei, das Anlageportfolio aus Rendite-, Risiko- und Kostensicht weiter zu optimieren und Entscheide in einen strukturierten Prozess zu integrieren.

Stand Oktober 2021:

Anlässlich eines Austausches mit der Klima-Allianz, der auf Initiative der Pensionskasse zustande kam, präzisiert diese ihre frühere Information. Sie arbeitet konkret an einer ESG- und Klimastrategie für die Wertschriftenanlagen, die sowohl die Klimawirkung als auch das finanzielle Klimarisiko einbeziehen soll. Zudem evaluiert sie verschiedene Anbieter für die zukünftige Messung der ESG-Qualität und der CO₂-Intensität ihres Wertschriftenportfolios.

Stand August 2022:

Gemäss Jahresbericht 2021 hat die Pensionskasse im Jahr 2021 aktiv an einer übergeordneten Nachhaltigkeits- sowie einer Klimastrategie gearbeitet, die die Ziele bei beiden Themen festhalten und wichtige Leitplanken für die Umsetzung in der Vermögensanlage geben werden. Beide Dokumente würden 2022 veröffentlicht und als Basis zur Diskussion potenzieller Umsetzungsmassnahmen in den Anlageklassen verwendet.

Berücksichtigung der Klimarisiken als Teil der ESG-Politik, Beachtung des Rechtsgutachtens NKE

Die Berücksichtigung von Klimarisiken im Anlageprozess ist gemäss dem Rechtsgutachten von NKE Teil der Sorgfaltspflicht.

Die Pensionskasse der Credit Suisse Group besitzt noch keine öffentliche Strategie zum Umgang mit dem Klimawandel, die ihre Anlagepolitik betrifft.

Stand September 2021:

In Beantwortung der oben erwähnten Anfrage aus dem Kreis ihrer Versicherten informiert die Kasse, neben der formellen «Nachhaltigkeitsstrategie der Vermögensanlage» sei ebenfalls eine Klimastrategie in Arbeit. Als Teil dieser Klimastrategie werde der Umgang im Anlagebereich mit dem Klimarisiken definiert und festgelegt.

Getätigte Schritte der Dekarbonisierung des Portfolios

Die Pensionskasse der Credit Suisse Group hat bis heute keine Schritte zur Dekarbonisierung des Portfolios getätigt.

Mitgliedschaft in Vereinigungen für Nachhaltigkeit

Die Pensionskasse der Credit Suisse ist seit 2021 Mitglied von Swiss Sustainable Finance.

Klimawirksames Engagement und Stimmrechtsausübung (Ausland, Schweiz)

Die Pensionskasse der Credit Suisse Group hat im Rahmen der neuen Nachhaltigkeitspolitik von Juli 2020 eine Politik zur ESG-bezogenen Dialogführung mit investierten Unternehmen im Ausland publiziert. Bereits aus dem entsprechenden Engagementreport 2020 und nun auch dem Engagementreport 2021 geht hervor, dass die Kasse via diesen Dienstleister unter anderem aktiv an den Aktivitäten der von Investoren geleiteten globalen Engagement-Initiative Climate Action 100+ beteiligt ist, welche die 167 grössten Treibhausgasemittenten mit 80% der globalen CO₂eq-Emissionen anvisiert. Wichtige Handlungsachse der Initiative ist: "An important component of company commitments on climate change is the formation of comprehensive business strategies that fully align with the goals of the Paris Agreement and reaching net-zero emissions by 2050 or sooner". Federated Hermes Equity Ownership Services handelt auf der Basis der UN Sustainable Development Goals und ist insbesondere auch stark als "Participant" von Climate Action 100+. Er bringt sich im Rahmen einer Arbeitsteilung mit einer eigenen Vertretung in den Unternehmensdialog mit einer Vielzahl von Unternehmen ein, bespricht Zielvorgaben und Massnahmen zur Zielerreichung und rapportiert den Fortschritt. Wie der Progress Report 2020 der Climate Action 100+ zeigt, sind erste Fortschritte bei mehreren Unternehmen erkennbar. Der Prozess, die Engagement-Arten und -Tools, inhaltliche Forderungen, Meilensteine und Fortschrittsmessung sind transparent festgelegt. Inhaltliche Forderungen sind die Integration eine Klima-orientierten Governanz in das Business-Managementssystem der Unternehmen (einschliesslich der Ausrichtung des Lobbyings auf die Unterstützung einer klimapositiven Politik), die Offenlegung der Klimarisiken gemäss den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures der G20 (TCFD) und die Festlegung eines Dekarbonisierungspfades über die gesamte Wertschöpfungskette, der in Linie mit dem Klimaziel von 2°C des Pariser Klimaabkommens ist.

Kommentar Klima-Allianz

- Wie auch aus den erwähnten Engagementreports 2020 und 2021 hervorgeht, hat die Pensionskasse der Credit Suisse mit EOS at Federated Hermes (früher Hermes Equity Ownership Services) ein über die Beteiligung an Climate Action 100+ hinausreichendes, optimal klimapositives Serviceniveau eines globalen Dienstleisters hoher ESG-Qualität und -Performance bestellt.

Die Kasse nimmt ihre Stimmrechte via den Dienstleister ISS (Institutional Shareholder Services) wahr und publiziert ihr Abstimmungsverhalten. Auf der Grundlage der neuen Nachhaltigkeitspolitik wurden Stimmrichtlinien ausgearbeitet, die neben der Governance auch Umwelt- und Sozialthemen umfassen. Gemäss Active Ownership Report 2021 hat die Pensionskasse ihre Stimmrechtswahrnehmung beträchtlich erweitert und an den Aktionärsversammlungen von über 900 Unternehmen teilgenommen.

Kommentar Klima-Allianz

- Wie der Berichtsstand Oktober 2021 zeigt, hat die Kasse seit Anfang 2020 an klimarelevanten Abstimmungen bei mehreren Erdöl- und Erdgas-Firmen in Europa und seit Anfang 2021 auch in Nordamerika teilgenommen.
- Bei BP hatte sie 2020 den Antrag des Managements zur Bewilligung des Spenden- und Lobbying-Budgets in UK unterstützt. Hingegen lehnte sie 2021 den entsprechenden Antrag des Managements ab. Im selben Jahr hat sie hingegen den Aktionärsantrag zur Festsetzung von Klimazielen nicht unterstützt. Sie verhielt sich nur teilweise klimapositiv.
- Im Jahre 2021 unterstützt die Kasse bei Chevron drei Aktionärsanträge, nämlich zur Untersuchung der CO2eq-Emissionen ihrer Wertschöpfungskette (Scope 3), für die Erstellung eines Reports betreffend Konsequenzen eines Netto-Null-Szenarios und für einen Report zu den Lobbying- und Politik-Ausgaben. Sie verhielt sich klimapositiv.
- Im Fall von ConocoPhillips unterstützte die Kasse 2021 einen Aktionärsantrag für die Festlegung von Emissionreduktionszielen. Sie verhielt sich klimapositiv.
- Bei Exxon beteiligte sich die Kasse 2021 am "Proxy Contest", des ad-hoc Zusammenschlusses dissidenter Aktionäre, der gegen den Willen des Managements in der Einsitznahme einiger Aussenstehender im Board resultierte. Weiterhin unterstützte die Kasse alle vier klimapositiven Aktionärsanträge, darunter denjenigen für einen Report über die Auswirkung des neuen 1.5°C-Szenarios der Internationalen Energieagentur IEA. Die Kasse verhielt sich klimapositiv.
- Im Falle von Shell lehnte sie 2020 den Aktionärsantrag ab, dass die Firma CO2-Reduktionsziele erarbeiten und publizieren muss. Hingegen stimmte sie 2021 einem gleichgerichteten Aktionärsantrag zu. Neu verhielt sie sich klimapositiv.
- Bei Total stimmte sie 2020 gegen einen Antrag, dass die Firma CO2-Reduktionsziele in Linie mit dem Pariser Klimaabkommen erarbeiten und publizieren muss. Sie verhielt sich klimaneutral. Im Jahr 2021 lag kein klimabezogener Aktionärsantrag vor.

Zusammenfassend:

- Die Stimmrechtspolitik der Pensionskasse der Credit Suisse Group war bisher nur auf die Governance (des G von ESG) ausgerichtet und somit klimaneutral.
- Es ist ein Wechsel zu einer konsequenten Umsetzung der neu vorgenommenen Ausdehnung auf das E (Environmental) und das S (Social) zu beobachten.

Messung des CO2-Fussabdrucks oder des finanziellen Klimarisikos mit Szenarioanalyse

Es ist keine Absicht einer Bestimmung der Klimaverträglichkeit durch Messung des CO2-Fussabdrucks oder der potenziellen Wertverluste auf dem Portfolio durch Szenarioanalyse publiziert.

Wie aus dem Jahresbericht 2020 hervorgeht, hat die Kasse am BAFU-Klimaverträglichkeitstest (PACTA 2020) teilgenommen. Das ESG Committee ist derzeit daran, die Ergebnisse zu analysieren um diese in die künftige Ausgestaltung der Nachhaltigkeitsstrategie miteinflussen zu lassen.

Planung weitergehender Massnahmen zur Dekarbonisierung auf Portfolioebene

Die Pensionskasse der Credit Suisse Group hat keine Absicht bekanntgegeben, einen Paris-kompatiblen Dekarbonisierungspfad konzeptionell vorzubereiten.



Schlussfolgerung:

Keine Klimaverträglichkeit:

- Nachhaltigkeitspolitik auf der Basis von ESG Kriterien (Environmental, Social, Governance) vorhanden – Wirkung auf Portfolioinvestitionen und Selektionsprozess der Unternehmen aber nur marginal.
- Berücksichtigung der finanziellen Klimarisiken beschränkt auf Aktionärsbeeinflussung via EOS at Federated Hermes an Climate Action 100+ – treuhänderische Sorgfaltspflicht noch ungenügend respektiert.

Noch fehlt eine explizite Klimastrategie für einen Dekarbonisierungspfad des Portfolios in Linie mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens – max. 1.5°C und Netto-Null finanzierte Treibhausgasemissionen spätestens 2050, orientiert an den aktuell fortgeschrittensten Zielen des Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance.



Tendenz 2020-2022:

Bewertung: besser

- Mit ihren neuen Grundsätzen zur Nachhaltigkeit und ihrem Engagement via [EOS at Federated Hermes](#) unter anderem bei [Climate Action 100+](#) hat die Pensionskasse der Credit Suisse Group einen guten Anfang gemacht.
- Angesichts des Gewichts der Kasse und der Fortschritte ihrer Peergroups ist es angezeigt, dass sie sich vertiefter mit dem Thema der Nachhaltigkeit ihrer Anlagen beschäftigt – verstanden als ganzheitliche Integration von ESG-Ratings und CO₂-Fussabdruckdaten in den Selektionsprozess der Titel.
- Insbesondere sollte sie proaktiv eine wirksame Integration der ESG-Kriterien und der finanziellen Klimarisiken in den Anlageprozess durch ihre Vermögensverwalter durchsetzen und überwachen – oder aber Fonds nachfragen und selektionieren, die nachgewiesenermassen nach weitreichenden ESG-Positivkriterien und mit einschneidenden Eingriffen zur CO₂-Reduktion konstruiert sind.
- Die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitspolitik sollte einen Dekarbonisierungspfad des Portfolios mit Netto-Null spätestens 2050 ergeben, beruhend auf Zwischenzielen in Linie mit der aktuell fortgeschrittensten Roadmap, dem [Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance](#).
- Damit das Ziel, die Klimaerwärmung auf 1,5°C zu begrenzen, so schnell wie möglich eingehalten werden kann, ist bis 2025 eine Reduktion um mindestens 22%, besser noch 32%, gegenüber 2020 erforderlich, und bis 2030 eine Senkung um 49%, besser noch 65%.
- Gemäss dem [Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance](#) ist ebenfalls das Hochfahren des "Impact Investing" (Climate Solution Investment/Financing Transition Investments) empfohlen.